



Hubeta

Gemeinnütziger Verein e.V.



„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“

Maria Montessori

Inhaltsverzeichnis

1. Unser Kindergarten

1.1 Öffnungs- und Ferienzeiten

1.2 Tagesablauf

1.3 Raumkonzept

2. Die Prinzipien unserer Arbeit

2.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

2.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

2.3 Körper, Bewegung und Gesundheit

2.4 Sprache und Sprechen

2.5 Lebenspraktische Kompetenzen

2.6 Mathematisches Grundverständnis

2.7 Ästhetische Bildung

2.8 Natur- und Lebenswelt

3. Sonstiges

3.1 Projektarbeit

3.2 Besondere Angebote für unsere Kinder

3.3 Geburtstage

3.4 Vorschulerziehung

3.5 Teamsitzungen

4. Eltern unsere Partner

5. Anhang: Der Verein Hubeta e.V.

Vorwort

Liebe Eltern,

der Kindergartenstart ihres Kindes steht vor der Tür! Sie entlassen Ihr Kind wahrscheinlich zum ersten Mal aus Ihrer Obhut und vertrauen es uns für einige Stunden an. Das ist gewiss kein leichter Schritt für Sie, zumal sie die Einrichtung, das Personal und die Schwerpunkte unserer Arbeit noch nicht kennen.

Es ist uns daher ein großes Anliegen mit unserer Konzeption Ihnen und der Öffentlichkeit einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu gewähren. Auch ermöglicht uns die schriftliche Fassung der Konzeption, die Ziele unserer Arbeit immer vor Augen zu haben, Schwerpunkte neu zu überdenken und notwendige Veränderungen einzubringen. Diese Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk gedacht, sondern sie „lebt“. Das heißt, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und gegebenenfalls erweitert werden.

Wir hoffen, Sie ein wenig neugierig auf unseren Kindergarten gemacht zu haben und wünschen viel Spaß beim Lesen!

1. Unser Kindergarten

1.1 Öffnungszeiten

Betreuungszeiten: 8.00 Uhr - 15.00 Uhr

Randöffnungszeit: 7.30 – 8:00 Uhr

Betriebsferien: ein Teil der Sommerferien, sowie
die Weihnachtsferien

Anzahl der Plätze: 20

für Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren

Mitarbeiter: vier pädagogische Fachkräfte

Bei uns werden Kinder aus Lehdorf und dem gesamten Stadtgebiet, unabhängig von Nationalität und Konfession aufgenommen.

1.2 Tagesablauf

| | |
|-----------------|--|
| 7.30 – 8.00 Uhr | Randbetreuungszeit für Berufstätige und in Absprache |
| 8.00 – 8.45 Uhr | Bringphase mit Freispiel und ggf. pädagogischen Angeboten |
| 9.00 Uhr | Begrüßung im Morgenkreis |
| 9.10 Uhr | Gemeinsames Frühstück |
| 9.40 Uhr | Danach findet Freispiel drinnen oder draußen statt. Parallel werden laufende pädagogische Angebote durchgeführt, welche freiwillig von den Kindern wahrgenommen werden können. |
| 12.00 Uhr | Wir essen gemeinsam Mittag |
| 13.00 Uhr | Freispiel drinnen oder draußen |
| 14.15 Uhr | Snackpause |
| Ab 14.30 Uhr | Abholzeit |

1.3 Das Raumkonzept

Wir sind ein kleiner familiärer Kindergarten und unsere gemütlichen Räumlichkeiten bieten unseren Kindern ein Raumkonzept mit verschiedenen Funktionsecken, in denen wir unsere pädagogischen Ziele umsetzen.

Der Maltisch

An unserem Maltisch können die Kinder auf verschiedenste Arten kreativ sein. Dies fördern wir durch zahlreiche, unterschiedliche Materialien, die einladend auf das Kind wirken und Aufforderungscharakter haben. Hierbei können sie feinmotorische Techniken nach ihren eigenen Möglichkeiten erproben.

Die Bauecke

In der Bauecke steht vielseitiges Konstruktionsmaterial zur Verfügung. Dieses wird regelmäßig situationsorientiert und altersentsprechend ausgetauscht oder ergänzt. Das Bauen und Konstruieren mit verschiedenen Materialien fördert beispielsweise Feinmotorik, die Phantasie und das mathematische Denken.

Die Puppenecke

Die Puppenecke lädt zu vielfältigen Rollenspielen ein. In unserer großen Puppenküche können erlebte Situationen von den Kindern nachgespielt und verarbeitet werden, sowie verschiedene Rollen ausgetestet werden. Dies wird von

diversen Verkleidungen und weiteren Materialien unterstützt. Hier werden insbesondere das soziale Verhalten untereinander, die Phantasie und die Sprache geschult.

Der Bewegungsraum

Er bietet den Kindern Möglichkeiten, ihren Bewegungsdrang auszuleben. Mit Hilfe von großem Baumaterial, z.B. Bälle, Sprossenwand, Rutsche, Matten, Tücher usw. wird unter anderem die Körperwahrnehmung gefördert.

Diese ist die Grundlage für den Gebrauch körperlicher Funktionen, wie auch der gesamten Motorik. Die Kinder lernen ihren eigenen Körper besser kennen und erfahren ihre Grenzen (z.B. Erschöpfung, Mut, Ausdauer). Das gemeinsame Spielen ermöglicht ihnen dabei eine aktive Auseinandersetzung mit den Spielpartnern (z.B. Spielverlauf, Regeln usw.).

2. Die Prinzipien unserer Arbeit

Unsere pädagogischen Prinzipien umschließen viele entscheidende Erfahrungsbereiche, welche die Kinder für einen erfolgreichen Start ins Leben sensibilisiert werden. Diese setzen wir mit den folgenden pädagogischen Schwerpunkten aus dem niedersächsischen Bildungs- und Orientierungsplan um.

2.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Soziale Verhaltensweisen und Kommunikation bestimmen unseren Alltag. Kinder erlernen dies, indem wir als pädagogische Fachkräfte auf die Vorschläge und Ideen der Kinder als Basis unserer Arbeit zurückgreifen. Die Kinder gestalten Projekte mit, dafür müssen sie sich absprechen, einander helfen und die eigene Meinung vertreten. Die Kinder gestalten partizipatorisch ihren Alltag und erlernen Demokratie. Wir fördern das Selbstbewusstsein und die Selbstbestimmung der Kinder, damit der Ablöseprozess zu den erwachsenen Bezugspersonen altersentsprechend gewährleistet ist. Bei Konflikten untereinander sollen die Kinder sich selbst wichtig nehmen, einen eigenen Standpunkt vertreten, aber auch dem anderen Kind mit Achtung, Respekt und Rücksichtnahme begegnen. So finden sie bei Konflikten zunehmend eigene Lösungsmöglichkeiten und erfahren dadurch in hohem Maße soziales Lernen und emotionale Kompetenz. Wir nehmen die Gefühle der Kinder ernst, damit sie sich sicher und geborgen fühlen. Wenn ihr Kind beispielsweise traurig ist, versuchen wir die Ursache zu ergründen, um ihr Kind bei der Verarbeitung des Erlebten zu unterstützen. Wir stärken es in seiner Persönlichkeitsentwicklung, damit es seinen individuellen Alltag bewältigen kann, durch Zuspruch und der Motivation, auch etwas Neues zu wagen.

2.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Kognitive Fähigkeiten entwickelt jedes Kind nach seiner eigenen Geschwindigkeit. Unsere Aufgabe ist es, diese durch ein breit gefächertes Angebot mit Materialien und Situationen zu fördern. Durch die Themenvielfalt des täglichen Lebens, bieten wir den Kindern gezielt die Möglichkeit sich konzentriert und in Ruhe mit einem Thema ihrer Wahl zu beschäftigen und das unabhängig von Alter, Entwicklungsstand und Lerntempo. Durch das gezielte Einsetzen von aufeinander aufbauenden Materialien, wird jedes Kind in seinem Interessengebiet angesprochen. Es findet im Handeln innere Ruhe und Konzentration. Kompetenzen werden erweitert und das Lernen wird gelernt. Ebenso bietet die Lernwerkstatt eine gute Beobachtungsstruktur für uns, um zu erkennen, in welchem Entwicklungs- und Interessenbereich sich die Kinder befinden. Hierbei können neue Schlüsse zur Auswahl und Erweiterung der Materialien gezogen werden.

2.3 Körper, Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung. Wir gestalten ein kindgerechtes Angebot für die Gesundheit und die Bewegung. Die Bewegungsfreude fördern wir durch Freiräume in denen sie sich vor allem draußen spontan bewegen können. Wir fördern die körperliche Geschicklichkeit und das Körperbewusstsein, indem wir Anreize und Möglichkeiten schaffen, damit die Kinder bei uns schaukeln, rutschen, klettern, balancieren, springen und mit dem Ball spielen können. Fest installiert sind bei uns Schwimmen, Waldtage und Besuche im Gymnastikraum der Grundschule. Weiterhin gehören neben der täglichen Kariesprophylaxe auch gesunde Mahlzeiten, zusammengestellt aus hochwertigen Komponenten dazu.

2.4 Sprache und Sprechen

Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmittel und dient dazu sich mitzuteilen und Bedürfnisse zu äußern. Von Geburt an treten Kinder mit ihren Bezugspersonen in einen Dialog. Anfangs nonverbal später mit wachsenden sprachlichen Fähigkeiten verbal. Unser Ziel ist es den Kindern Freude am Sprechen und Motivation zur Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten zu vermitteln. Wir erreichen das, indem wir hier im Kindergarten einen sicheren Schutzraum bieten der auf Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung basiert. Sprachentwicklung findet nur dann statt, wenn Kinder selbst sprechen. Wir begeben uns auf Augenhöhe mit den Kindern, denn niemand mag es, wenn er „von oben herab“ angesprochen wird. Dies ist nicht nur bildlich zu verstehen, sondern auch inhaltlich mit altersangepassten Sätzen.

Wir verwenden vielfältige Methoden, um die Kinder alltagsintegriert zu fördern. Beginnend mit dem Tagesablauf:

- Persönliche Begrüßung der Kinder und Eltern („Guten Morgen“, Was habt ihr gestern noch erlebt? etc.)
- Im Morgenkreis (Lieder singen, Kinder zählen, Kalender und Tagesablauf besprechen, Besprechung besonderer Situationen und Anliegen.)
- Frühstück/ Mittagessen/ Snackpause (Die Kinder wählen täglich einen „Tischspruch“ aus. Wir nutzen diese Zeit während der Mahlzeiten, um Gespräche mit den Kindern effektiv zu begleiten.)
- Freispiel/ pädagogische Angebote (Im Freispiel entwickeln die Kinder eigene Themen, die sie zurzeit aktiv Beschäftigen. Aus dieser Motivation heraus finden immer wieder neue Sprechanlässe und Wortfindungen/ Wortschatzerweiterungen statt. Während pädagogischen Angeboten verfolgen wir immer das Ziel die Sprachkompetenz zu fördern.)Wir schaffen bewusst Dialogsituatione. Beim Betrachten von Bilderbüchern werden Kinder zum Erzählen aufgefordert. Gezielte W-Fragestellungen (Wie? Was? Warum? Wer? Weshalb?) regen die Kinder zum selbstständigen Denken und Sprechen an.

Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess der nie abgeschlossen ist und die Förderung findet alltagsintegriert statt. Jede Handlung wird von uns sprachlich begleitet.

Wie bei allen anderen Bildungsbereichen ist auch bei der Sprache eine positive Beziehung zwischen den Eltern und den Kindern, wie auch zu den pädagogischen Fachkräften grundlegend. Kinder erfahren über die Sprache ihre Selbstwirksamkeit. Darunter versteht man die Fähigkeit eines Kindes sich auch schwierigen Herausforderungen gewachsen zu fühlen. Wichtig dabei ist, das Gefühl für die Kinder „gehört“ zu werden. Wir hören zu und hinterfragen, um im dialogischen Austausch mit den Kindern zu bleiben.

Mehrsprachigkeit

In unseren Räumen haben alle Sprachen Platz. Im Morgenkreis singen wir fremdsprachige Lieder, zählen die anwesenden Kinder in den Muttersprachen der Kinder. Mehrsprachige Bücher stehen den Kindern zur Verfügung, sowie Anlauttabellen für den multikulturellen Schriftspracherwerb.

Ziele der Sprachförderung

- Optimierung der Lautsprache
- Erweiterung der grammatikalischen Fähigkeiten
- Verbesserung des Sprachverständnisses
(Die Fähigkeit gehörtes inhaltlich mit eigenen Worten wiederzugeben, Lieder und Reime auswendig wiederzugeben)
- Sozialen Aspekt der Kommunikation erlernen
(Wie rede ich mit anderen? Wie löse ich Konflikte verbal? Wie äußere ich meine Bedürfnisse?)
- Die Bedeutung von Sprachmelodie und Lautbildung durch die Vermittlung von Rhythmus und Taktgefühl
(Beispiel: Stimmlagenveränderung bei Fragen und Aussagen, Silbenklatschen, Reime, Lieder, usw.)

Beobachtung und Dokumentation

Ständige Beobachtungen und Dokumentationen sind die Grundlage unserer Arbeit, um individuellen Förderbedarf herauszustellen. Jährlich wird der sprachliche Fortschritt der Kinder mit Hilfe des Kea Sprachentwicklungsbogen dokumentiert. Darüber hinaus wird die Sprachentwicklung im Portfolio festgehalten.

Literacy

Bedeutet Lese- und Schreibkompetenz. Sind wichtige Qualifikationen für die Schule und das spätere Leben. Im Kindergarten geht es um das Interesse an der Schriftsprache und den Umgang mit Büchern und Schrift.

(Wöchentliche Bücherei, Stempel, Kalender, Geburtstagskalender, Bücher, Spiele, Tischspiele, Vorschularbeit Geschichten schreiben, erzählen, fabulieren, Lernwerkstatt...)

2.5 Lebenspraktische Kompetenzen

Im Schutzraum Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit ihrem Drang alles selbstständig und aus eigener Aktivität heraus schaffen zu können. Unser Kindergarten bietet hier die geeigneten Möglichkeiten, damit die Kinder ihre eigenen lebenspraktischen Erfahrungen sammeln und erweitern können. Beispiele hierfür sind wöchentlich wechselnder Tischdienst, hauswirtschaftliche Angebote, selbstständiges An- und Auskleiden, Verhalten im Straßenverkehr und einkaufen gehen.

2.5 Mathematisches Grundverständnis

In unserem Kindergarten werden erste mathematische Grunderfahrungen gemacht, welche im Alltag immer wieder auftauchen. Kinder wollen ordnen, vergleichen und messen. Aufteilen, verteilen und sortieren sind fundamentale mathematische Grunderfahrungen, die die Kinder in ihr Handeln einfließen lassen, erlernen und praktizieren. Unser Ziel ist es, den Kindern spielerisch unterschiedliche Formen, Farben, Mengen, Gewichte und Größen anzubieten und diese bewusst zu machen. Im Morgenkreis werden die anwesenden Kinder gezählt und die Fehlenden rechnerisch ermittelt. Durch Brettspiele erlernen die Kinder die Zahlen und Mengenerfassung. Begriffe wie „viel, wenig, rund, eckig“ sind sprachliche Mittel um das mathematische Grundverständnis ausdrücken zu können. Raum-Lagebeziehungen zu erkennen und durch Präpositionen zu bezeichnen gehört ebenfalls dazu. Darüber hinaus bietet unsere Lernwerkstatt ständig wechselnde mathematische Angebote.

2.7 Ästhetische Bildung

Die ästhetische Bildung beinhaltet alle sinnliche Wahrnehmungen und Empfinden. Von Geburt an nimmt das Kind durch Fühlen, Riechen, Schmecken Hören und Sehen Kontakt mit seiner Umwelt auf. Musizieren entwickelt bei Kindern nicht nur Feinheiten des Gehörs und Beherrschung von Stimme oder Instrument, sondern hat Wirkungen auf Geist und Seele des Kindes: Musik fördert die kindliche Intelligenz und die innere Ausgeglichenheit. Aus diesem Grund sind bei uns im Kindergarten musische Angebote wichtig, wobei es uns um die Entfaltung der kindlichen Empfindungs- und Ausdrucksmöglichkeiten geht. Ein Mittel dazu ist das Singen. Über die Stimme hinaus kann der ganze Körper als Instrument genutzt werden. Deshalb ist uns tägliches Singen von Liedern, Kreisspielen und Tanzspielen wichtig. Am Morgen erfolgt eine singende Begrüßung. Geburtstage und Feste werden singenderweise gefeiert. Bei ihren Versuchen, die Welt kennen- und verstehen zu lernen, beschreiten die Kinder ganz eigene Wege und greifen hierbei zu den unterschiedlichsten Mitteln. Indem sie zeichnen, malen, collagieren, mit plastischen Materialien (Kleister, Knete, Sand....) oder mit Wasser und Papier experimentieren, setzen sie sich mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten ihre Erlebnisse und verleihen darüber hinaus ihren Eindrücken neuen Ausdruck.

2.8 Natur- und Lebenswelt

Kinder erschließen sich ihre Umwelt mit allen Sinnen und bauen darauf erste naturwissenschaftliche Erfahrungen und weiterführende Fragestellungen auf. Viele der „Warum“-Fragen des Kindes richten sich auf naturwissenschaftliche und technische Phänomene. Das Kind nimmt durch Beobachten, Beschreiben, Vergleichen und Bewerten seine belebte und unbelebte Umwelt wahr. Das Einbeziehen der belebten Welt, der Umgang mit Pflanzen, Menschen und Tieren ist traditioneller Bestandteil unserer Arbeit, da gerade das die Entdeckerfreude der Kinder anspricht. Kinder brauchen Natur und Kinder lieben echte Abenteuer. Sie mögen Abwechslung und Bewegung, aber auch Ruhe und Entspannung. Der Wald ist für Kinder ein Abenteuerspielplatz der besonderen Art. Unsere Waldtage ermöglichen den Kindern intensive Naturerlebnisse. Sie bieten viel Raum für ihre Bewegungs- und Entdeckungsfreude. Hier werden Dinge bemerkt, die einem vorher nicht bewusst waren wie z.B. Pflanzen, Tiere, Geräusche und Gerüche. An Waldtagen werden die Kinder mit Situationen konfrontiert, die für sie ungewohnt oder sogar neu sind. Ein steil abfallender Hang, im Weg liegende Äste oder auch der unebene Waldboden stellen für die Kinder eine Herausforderung dar. Die Kinder schulen ihre motorischen Fähigkeiten, gleichzeitig entwickeln sie Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Ohne vorgefertigtes Spielzeug, mit geheimnisvoll wirkenden Bäumen und ungewohnten Geräuschen wird die Fantasie und Kreativität der Kinder angeregt. Dadurch werden sie zum eigenen Handeln herausgefordert.

3. Sonstiges

3.1 Projektarbeit

Kinder wollen sehr viel selbsttätig sein, die Welt in Zusammenhängen erleben, sie sind neugierig und wollen eine Sache von ihrer Entstehung bis zum Abschluss verfolgen. Diesen Bedürfnissen und Wünschen kann die Projektarbeit entgegen kommen. Beim Projekt und seinem Verlauf, sind die Kinder unmittelbar beteiligt, lernen selbständig zu handeln und Bezüge zur alltäglichen Lebenswelt herzustellen. Kinder und Erzieherinnen sehen sich als Entdecker, die gemeinsame Antworten und Lösungen auf Fragen zu bestimmten Themen suchen. Projektarbeit ist eine intensive Auseinandersetzung mit einem Thema. Hier wird durch und in Erfahrungen und Erfahrungszusammenhängen gelernt. Die Kinder sollen sinnvolle Aufgaben und Probleme lösen und dabei möglichst viel praktisch tun.

Ausgangspunkte für Projekte können sein:

- eine aktuelle Situation
- das Umfeld
- Wünsche und Ideen der Kinder und Erzieher/innen
- TAKI (Tageszeitung für Kinder)

Beginnt ein neues Projekt im Kindergarten, wird es im Stuhlkreis vorgestellt. Die Projekte sind von unterschiedlicher Dauer und können mit einer Dokumentation oder einem gemeinsamen Fest enden. Die Eltern können sich durch Aushänge an der Pinnwand informieren, so wird der Lernprozess transparent. .

3.2 Besondere Angebote für unsere Kinder

- In den Wintermonaten bieten wir als besonderes Bewegungsangebot wöchentlich Turnen und Schwimmen an.
- Ab dem Frühjahr verlegen wir einmal wöchentlich unseren Kindergarten in den Wald.
- Ein wichtiger Bestandteil im Jahresablauf ist die gemeinsame Übernachtung im Kindergarten mit allen Kindern
- Einmal im Jahr besuchen wir eine Theateraufführung und den Zoo
- Die Schulkinder nehmen an besonderen Ausflügen teil.

3.3 Geburtstage

Wir stellen das Geburtstagskind in den Mittelpunkt. Das Geburtstagskind hat die Möglichkeit, Freunde an seinen Geburtstagstisch einzuladen und spricht am Vortag mit der Erzieherin den Essenswunsch ab. Die Geburtstagsfeier findet immer in einem Kreis statt. Die Feier beinhaltet feste Rituale.

3.4 Vorschulerziehung

Vorschulerziehung ist ein irreführender Begriff, denn die gesamte Erziehung der Kinder vor der Schule ist damit gemeint. Alle Kinder brauchen die Förderung in kleinen Gruppen je nach Alter, Entwicklungsstand, Interessen und Neigungen. Deshalb werden den Vorschulkindern im letzten Kindergartenjahr einige Herausforderungen begegnen. Es werden Sonderaktionen veranstaltet, wie beispielsweise Besuche bei der freiwilligen Feuerwehr oder bei der Polizei. Diesen Veranstaltungsplan gestalten die Vorschul Kinder in Absprache untereinander. Den Höhepunkt bildet eine gemeinsame Abschlussfahrt.

3.5 Teamsitzungen

Unsere Teamsitzungen finden in regelmäßigen Abständen im Kindergarten statt. Die Inhalte werden schriftlich festgehalten.

Inhalte unserer Teamsitzungen sind:

- Entwicklungsstände der Kinder
- Reflexionen
- Austausch von Fort- und Weiterbildung
- gegebenenfalls Planungen erstellen
- Projekte vorbereiten und besprechen
- Vorbereitung von Elternabenden, Festen und Veranstaltungen
- Konflikte und Probleme

4. Eltern unsere Partner

Der Kindergarten will und kann das Elternhaus nicht ersetzen, er kann nur familienergänzend für Sie da sein. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen ist eine gute Voraussetzung für die Förderung ihrer Kinder. Darum bitten wir Sie, über die Belange Ihrer Kinder mit uns im Gespräch zu bleiben! Nach Bedarf treffen wir uns zu Elternabenden, um über interessante pädagogische Themen zu reden. Einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch statt, darüber hinaus haben wir nach Absprache immer Zeit für Elterngespräche. Einmal im Jahr finden Elternvertreterwahlen statt, die gewählten Eltern dienen bei Problemen oder Fragen als Vermittler zwischen uns und Eltern.

5. Anhang: Der Verein Hubeta e.V.

Der Verein HUBETA e.V. als freier Träger des Kindergartens

Im Dezember 1986 wurde der Verein Hubeta e.V. (**Hilfe und Betreuung ambulant**) gegründet. Die Idee entstand in der damaligen Arbeitslosen-initiative einer Braunschweiger Kirchengemeinde. Einige der Gruppenmitglieder wollten nicht länger nur auf Arbeitsangebote warten, sondern selbst aktiv werden und gründeten deshalb den Verein mit dem Ziel, Arbeitsplätze in Selbsthilfe zu schaffen. Durch stetigen Einsatz und überdurchschnittliches Engagement, sind dadurch seit 1986 zwölf unbefristete Arbeitsplätze geschaffen worden. Hubeta sieht seine besondere Aufgabe darin, sich innerhalb seiner Tätigkeitsfelder für Menschen einzusetzen, die nicht nur ohne Arbeit sind, sondern darüber hinaus bereits unter den Folgen ihrer Arbeitslosigkeit, unter Schwierigkeiten verschiedenster Art in der Familie oder im Bekannten- und Freundeskreis leiden. Die Arbeitsschwerpunkte liegen dabei in der

Schaffung von Arbeitsplätzen für Langzeitarbeitslose, Betreuung und Pflege alter und kranker Menschen, Bereitstellung von Kindergartenplätzen für 20 Kinder.

Anders als in Wirtschaftsbetrieben fließen bei uns alle Einnahmen in die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Bezuschussung des Kindergartens, der unter der freien Trägerschaft des Vereins läuft und bis jetzt von der Stadt Braunschweig bezuschusst wird. Diese städtischen Gelder und die von den Eltern gezahlten Kindergartenbeiträge reichen aber nicht aus, um die laufenden Kosten eines Kindergartens abzudecken. Somit liegt die Restfinanzierung jeweils beim Träger, d.h. bei Gemeinde, Kirche oder wie in unserem Fall beim Verein Hubeta e.V. Die Finanzierung eines Kindergartens setzt sich also aus dem städtischen Zuschuss plus gezahlter Elternbeiträge plus Restfinanzierung durch den Träger zusammen. Durchschnittlich muss dabei von einer Restfinanzierung von 20% ausgegangen werden. Diese muß der Verein durch Einnahmen in anderen Bereichen, in der Hauptsache durch die ambulante Pflegestation, aufbringen, was natürlich aufgrund der Kürzungen im Sozial- und Gesundheitswesen auch zunehmend immer schwieriger wird. Hubeta ist gerade in einer Zeit wie dieser, die durch Einschnitte im sozialen Bereich geprägt ist, dringend auf Unterstützung angewiesen!